

Redaktioneller Teil

Buchhändler-Verband „Kreis Norden“ e. V.

Die 49. ordentliche Hauptversammlung des Buchhändler-Verbandes »Kreis Norden« e. V. findet in Hamburg am Sonntag, dem 6. September 1931, vormittags 11 Uhr in der Detaillistenkammer, Neue Rabenstraße 27/30, statt.

Wir laden unsere Mitglieder hierzu freundlichst ein. Gäste aus dem Buchhandel sind uns willkommen.

Etwaige Anträge der Mitglieder sind spätestens bis zum 15. August beim unterzeichneten Vorstand einzureichen.

Die Tagesordnung wird den Mitgliedern mit dem Jahresbericht durch das Nachrichtenblatt des Buchhändler-Verbandes »Kreis Norden« bekanntgegeben werden.

Hamburg, den 5. August 1931.

Der Vorstand des Buchhändler-Verbandes »Kreis Norden« e. V.

Waldemar Heldt, 1. Vorsitzender.

Fr. W. Thaden, 1. Schriftführer.

Die 6. buchhändlerische Arbeitswoche in Prerow (Ostsee).

Die diesjährige Prerow-Freizeit fand in der Woche vom 28. Juni bis zum 4. Juli statt. Sie war wiederum vom Börsenverein veranstaltet worden. Die Leitung hatte, wie schon in den früheren Jahren, Prof. Dr. Frig Klatt. Als sachliche Leiter standen ihm diesmal zur Seite Bibliothekar Hans Hofmann von der Deutschen Zentralstelle für volkstümliches Büchereiwesen und die Buchhändler Hans Vott-Berlin und Gerhard Schönfelder-Leipzig. Die Arbeitswoche erhielt ihr besonderes Gepräge durch die auf einer Freizeit zum ersten Male in größerem Umfang durchgeführte gemeinsame Arbeit von Buchhandel und volkstümlicher Bücherei: Zwei Drittel der Teilnehmer waren Buchhändler, ein Drittel Bibliothekare. Der Erfolg der Freizeit liegt nicht zuletzt in der Tatsache, daß sich diese Zusammenarbeit für beide Teile als sehr lohnend erwiesen hat.

Das Thema lautete »Bücherkunde für Beruf und Selbstbildung«. Im Rahmen der Arbeit ergab sich folgende Gliederung des Stoffes:

1. Wie komme ich an das Buch heran? (Die Mittel der Unterrichtung.)
2. Wie komme ich zum Urteil über Bücher? (Wege und Formen der literarischen Urteilsbildung.)
3. Die Kunde vom lesenden Menschen. (Leserkunde und Käuferkunde.)
4. Die Rolle des Buches in der Gegenwart. (Geistiger und wirtschaftlicher Haushalt.)

Die Hauptaufgabe war, den Gesamtumfang bücherkundlicher Arbeit im Zusammenhang darzustellen. Im Mittelpunkt standen praktische Übungen; kurze Referate dienten zur Verbindung und Ergänzung.

Ausgegangen wurde von einer Charakteristik der Bibliographie, insbesondere der buchhändlerischen Bibliographie als Grundlage jeder Unterrichtung über das Buch (Entwicklung, Formen und Methode der Bibliographie). Die aus der besonderen Aufgabe und aus der Arbeitspraxis des Buchhandels erwachsenden Anforderungen an die Bibliographie wurden formuliert. Die Charakteristik der Katalogarbeit in der öffentlichen Bildungsbücherei schloß sich an. Gegenüberstellung ergab die verschiedenen Ausgangspunkte und Verwendungsmöglichkeiten. Damit wurde zugleich der Raum bibliographischer Darstellungsmöglichkeiten, in dem jede bücherkundliche Orientierung einbeschlossen ist, knapp umrissen (Sammeln, Ordnen und Verzeichnen — Auswählen, Werten und Darstellen).

Auf dieser Grundlage standen die Besprechungen und Übungen über die verschiedenen Mittel und Möglichkeiten einer ersten Orientierung über das Buch (Inserat, Prospekt, Schaufenster, mündliche Empfehlung, Besprechung usw.). Sehr instruktiv waren in diesem Zusammenhange die Übungen, in denen gezeigt wurde, wie man als Buchhändler und Bibliothekar sich in kürzester Zeit über ein unbekanntes Buch unterrichten kann (von der Ausstattung bis zum Inhalt). Dieser Arbeitsabschnitt umfaßte also den Weg von der Bibliographie bis zur ersten persönlichen Kenntnis über das Buch selbst.

Einen breiten Raum nahmen die hier anschließenden Übungen zur literarischen Urteilsbildung ein. Es handelte sich dabei natürlich nicht um literar-ästhetische Betrachtungen; die als Beispiele herangezogenen Bücher waren nur Mittel zum Zweck. Diese Übungen waren in zweckmäßiger Weise schon dadurch vorbereitet worden, daß die Kenntnis einer Reihe von Büchern vorausgesetzt wurde. Von zweien dieser Bücher (Waggenerl, Brot, und Riemkasten, Der Bonze) mußten die Teilnehmer zu Beginn der Arbeit außerdem noch schriftliche Besprechungen vorlegen. Der Arbeitsverlauf war alsdann folgender: In Arbeitsgemeinschaften, teilweise in zwei Gruppen, wurde an Hand der aufgegebenen Bücher der Weg literarischer Urteilsbildung methodisch erarbeitet (Inhalt, Form, Gestaltung, Sprache, Haltung). Es wurde dabei grundsätzlich klargemacht, daß hier der Weg von der subjektiven Erfassung des Schriftwerkes zur objektiven Erfassung führt, d. h. nach der persönlichen Urteilsbildung als notwendiger Voraussetzung jeder bücherkundlichen Arbeit sind die objektiven Beziehungen darzustellen, innerhalb deren das einzelne Schriftwerk steht (Beurteilung des Autors und seiner übrigen Werke; Eingliederung nach Form- und Stoffgruppen in den Zusammenhang mit anderen Werken anderer Autoren; Bestimmung des geistigen Standortes). Von hier aus hat dann die praktische Auswertung einzusetzen hinsichtlich der Verwendungsmöglichkeiten des Buches. Dieser Verlauf wurde sehr klar und anschaulich herausgearbeitet.

In diesem Zusammenhange wurde dann auch die literarische Kritik in der Form der Besprechung in Zeitschrift und Zeitung als Hilfsmittel zur persönlichen Urteilsbildung und objektiven Erfassung des Schriftwerkes ausführlicher behandelt. Es geschah dies in drei Stufen: Für die gleichen Werke eine kritische Prüfung der von den Teilnehmern selbst gelieferten schriftlichen Besprechungen, der Besprechungen in Zeitungen und Zeitschriften und der von Büchereiseite vorliegenden Wertungen. Damit waren die Elemente bücherkundlicher Arbeit in den Hauptzügen von der Bibliographie bis zur literarischen Gruppenbildung zur Darstellung gekommen. Das Ergebnis dieser Arbeit kann als sehr beachtlich bezeichnet werden, da es in dieser Form und in diesem Umfang praktisch bisher wohl noch nicht vorgelegen hat. Und vor allem konnte mit ihm gezeigt werden, daß die rein bibliographische Orientierung auch für den Buchhändler immer nur Ausgangspunkt ist, und daß die Urteilsbildung etwa an Hand von Besprechungen und Literaturgeschichten oder Literaturführern immer mehr oder minder oberflächlich bleiben muß.

Unterbaut und ergänzt wurde diese Arbeit nach verschiedenen Richtungen hin. Wichtig waren hier als Beiträge zur Kunde vom lesenden Menschen die Referate zur Leser- und Käuferkunde, die Ausführungen Prof. Klatts über Ansatzpunkte in der Erziehung zum Buche in den verschiedenen Lebensaltern und schließlich die Aussprache über eine Reihe von wichtigen Werken, die in diesen Zusammenhang gehören (Makke, Jugend bekennt; Walter Hofmann, Die Frau als Leserin; Gabelentz-Mennicke, Deutsche Berufskunde usw.). Gerade die Erörterungen über Leser- und Käuferkunde ergaben einen fruchtbaren Meinungsaustausch zwischen den Bibliothekaren und den Buchhändlern, aus dem beide manches gelernt haben werden.

Besonders für die Buchhändler bestimmt war ein sehr aufschlußreiches Referat über die Entwicklung und den Stand der Büchereiarbeit (theoretisch-systematische Klärung, Bildungsziel).

Zum Schluß wurde das Gesamtergebnis hineingestellt in die geistig-wirtschaftlichen Zusammenhänge unserer kulturellen Situation. Was in dieser Richtung schon berührt war, wurde zusammengefaßt.